

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feierstunden“ u. „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus, Garten u. Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn
Mk. 1.80; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an
jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im
O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und
Verlag von G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Anzeigenpreise: Die 1spaltige Borgiszeile oder
deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.,
Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag
für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird
keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-No. Stuttgart 5118

Nr. 236

Geegründet 1827

Montag, den 8. Oktober 1928

Fernsprecher Nr. 29

102. Jahrgang

Tagespiegel

Der Reichspräsident hat auf Grund der einstimmig erfolgten Wiederwahl des Generalrats der Reichsbank den bisherigen Präsidenten Dr. Hjalmar Schacht zum Präsidenten des Reichsbankdirektoriums auf die Dauer von 4 Jahren wiederernannt.

Die Kommission für die Unterhaltungskosten der französischen Truppen im Rheinland, die ihren Sitz in Berlin hat und von Zeit zu Zeit zur Erledigung laufender Fragen tagt, tritt auf 10—12 Tage im Haag zusammen.

Der Papst hat 200 deutsche Pilger aus Rheinland und Westfalen empfangen, die ihm eine künstlerische Monstranz überreichten. Der Papst hielt seine Ansprache in deutscher Sprache und drückte seine Freude aus, eine so zahlreiche Abordnung der Verbände vor sich zu sehen, die hunderttausend Mitglieder zählen. Er erteilte ihnen den apostolischen Segen.

Internationaler Hausbesitzerkongress

Wien, 5. Okt. Ende September tagte in Wien der Internationale Hausbesitzerverbund, Sitz Paris, auf dem Hausbesitzervereine aus 34 Staaten mit über 6 Millionen Mitgliedern vertreten waren. Bundeskanzler Dr. Seipel erklärte die gegenwärtige Lage, in der sich der Hausbesitz in Österreich befindet, sei sehr schlimm und für die ganze Volkswirtschaft schädlich, die Regierung bemühe sich, die verfehlte Sozialisierung abzubauen. Der Vorjizende, Lameroux-Paris, führte u. a. aus, man solle sich darüber klar sein, daß der sozialistische Kampf gegen den Hausbesitz ein Kampf gegen das Privateigentum überhaupt sei. Paris (Italien) teilte mit, das faschistische Italien werde die Wohnungszwangswirtschaft im Juni 1930 aufheben. Remeth (Ungarn) wies darauf hin, daß in Ungarn die Zwangsbewirtschaftung bereits aufgehoben worden sei, die Mieten werden im Mai 1929 gerade so hoch sein wie vor dem Krieg. Dadurch haben sich das Baugewerbe, die ganze Industrie und die Kreditfähigkeit des Landes gehoben. Meyer (Holland) teilte mit, durch die Abschaffung des Mietenzwangs in Holland haben sich keine Schwierigkeiten ergeben, aber die Bautätigkeit habe sich stark gehoben. Der Kongress schloß mit der Annahme von Entschlüssen, die besagen: Die Zwangsvergabe in Sachen der Mieten soll in den Ländern, wo sie noch besteht, rasch abgeschafft werden. Grundsätzlich spricht sich der Kongress gegen jede Wohnbautätigkeit für Private durch öffentliche Körperschaften (Staat, Provinzen und Gemeinden) aus; diese Art von Bauten darf nur den privaten Bauunternehmern übertragen werden. In seinem Schlußwort führte Lameroux aus, die Union habe sich das Ziel gesetzt, in allen Ländern durch Schaffung von Sparkassen zu erreichen, daß sich die Zahl der kleinen Hausbesitzer vermehre; denn sie wolle aus allen Staatsbürgern der Welt Grund- und Heimbefitzer machen. Rohmann (Deutschland) erbat, den nächsten Kongress in Berlin abzuhalten.

Neueste Nachrichten

Der Reichspräsident an das deutsche Rote Kreuz

Berlin, 7. Okt. Reichspräsident von Hindenburg hat anlässlich des am Sonntag, 7. Oktober d. J., im größten Teile des Reichs stattfindenden Rote-Kreuztags an den Präsidenten des deutschen Rote Kreuzes, von Winkelfeld-Menklin, folgendes Schreiben gerichtet: „Zum morgigen Rote-Kreuztag, der durch den 100. Geburtstag des Stiffters des Rote Kreuzes, Henry Dunant, in diesem Jahr eine besondere Bedeutung erhält, grüße ich das deutsche Rote Kreuz in dankbarer Anerkennung für seine in opfervoller Arbeit für das Gesamtwohl geleisteten Dienste. Möge der Rote-Kreuztag alle Kreise unseres Volks mit dem ersten Willen erfüllen, in Krankheit, Sorge und Not einander zu helfen, um in tätiger Nächstenliebe das Bewußtsein eng verbundener Volksgemeinschaft zu fördern und zu stärken.“ Hindenburg.

Grüner und das Kaiserhoch

Berlin, 7. Okt. Reichswehrminister Grüner hat eine Verfügung erlassen, daß Angehörige der Reichswehr Veranlassungen zu verlassen haben, wenn ein Hoch auf den Kaiser oder einen andern der früheren Fürsten dabei ausgebracht wird.

Die Renten der Standesherrn

Berlin, 7. Okt. Wie der S.P.D. meldet, wird Reichsjustizminister Koch in diesem Monat dem Reichskabinett einen Entwurf über die Abfindung standesherrlicher Rentenansprüche vorlegen. Nach dem Vorana der preussischen Regierung schließt der Entwurf im

Korruption

Ueber die Geschichte der Kriegsanleihe-Schiebungen ist es auffallend still geworden. In Blättern, in denen am lautesten über den „Verfall des Hauses Stinnes“ geschrieben wurde, liest man darüber kaum ein Wort mehr. Manchem dieser Blätter mag es, je weitere Kreise die Schiebungsangelgenheit zog und je mehr „hochangesehene“ Finanzherren und Banken durch die Unterfuchung entlarvt wurden, denn doch nicht ganz wohl zumute geworden sein, so daß man aus sehr gewissen Gründen am liebsten darüber schweigen möchte. Um den Leserkreis zu trösten, erwieben ja wieder ausführliche Berichte über Skandalpresse erwünschte Gelegenheit. Item: was bei der Schieberei anfangs nur ein „Fall“ zu sein schien, hat sich als ansteckende Krankheit erwiesen, so daß es vielen Hochmögenden angst und bange geworden ist, wer wohl noch von der Krankheit ergriffen sein könnte. Man darf deshalb vielleicht heute schon die Vermutung wagen, daß keinem der „Erkrankten“ allzu wehe getan werden wird. Das ist um so wahrscheinlicher, als hinter der Schuldfrage ja auch hier die Frage der Verantwortung steht: Haben die verantwortlichen Stellen die erforderliche Sorgfalt beobachtet? Haben sie jetzt erst von den Schiebungen erfahren, oder sind sie schon früher aufmerksam geworden oder gemacht worden? Und wenn ja — warum sind sie nicht zeitiger eingeschritten, um das Reich vor Millionenchäden zu bewahren?

Ungeklärt, wie die Dinge noch sind, wird man sich eines kritischen Eingehens auf Einzelheiten zu enthalten haben. Was aber schon jetzt mit aller Schärfe festzustellen werden kann und festgestellt werden muß, das ist der Zusammenhang, worin diese Erscheinungen sich entwickelt haben. Sie sind doch nur ein Ausfluß des korrupten Verhältnisses, das Millionen von Staatsbürgern heute zum Staat haben. Der Staat ist ihnen dazu da, um von ihm zu nehmen, um sich an ihm so oder so zu bereichern, man muß es nur verstehen. Und man braucht auch die letzte Quelle nicht ängstlich zu verdecken, woraus diese erschreckend weitverbreitete Bestimmung fließt: aus der leichtfertigen Unterwerfung unter das Diktat der Kriegsgewinner. Diese haben den Staat, der sich ihnen in einer Stunde verhängnisvoll

Kleinmuts auf Gnade und Ungnade ausliehrt, zum Schwärmer eines Systems der Ausbeutung gemacht. Und der Staat, der es gelernt hat, sich dagegen mit stitlicher Widerstandskraft zu wappnen, erscheint infolgedessen vielen seiner Bürger nur mehr als der große Räuber, dem wieder etwas abzufragen, nur verdienstvoll sein kann.

Wenn die Maßgeblichen über Fragen des öffentlichen Anstands und der Staatsmoral lächeln denken, so ist die natürliche Folge davon, daß die Unmaßgeblichen nicht als die Dummen zurückbleiben möchten. Die Unterschlagungen öffentlicher Gelder haben doch schon ein solches Ausmaß erreicht, daß die Behörden bereits eine allgemeine Vertrauenskrise für des Sparkapital befürchten. Der Gedanke war zu verführerisch, die Aufwertung des Altbesitzes an Kriegsanleihe zu einem großen Raubzug gegen den Staat „auszuwerten“! Bildet man internationale Trusts, um die Bodenschätze der Erde auszubenten — warum nicht zur Abwechslung auch einmal einen internationalen Trust, um die Papierschätze auszubenten, die noch in aller Welt herumfliegen? Und wenn Teilhaber der Firma Stinnes auf den Gedanken gekommen wären, einen Teil der Verluste, die sie beim großen Krach des Stinneskonzerns erlitten haben — an welchem Krach doch wiederum andere und hochangesehene Mächte des neuen Deutschlands ebenso schwer verbrannten — wieder auszugleichen, so wäre auch das nicht allzu erlautlich. Nur daß der Staat schon als Schwärmer für die Interessen unserer Damesgläubiger sich das nicht gefallen lassen kann und unmaßstäblich einschreiten muß — soweit durch eine allzu ausgebeutete Unterfuchung und allzu rückfichtlose Aufklärung nicht „höhere“ Interessen der Aufwieger des Staates peinlich in Mitleidenschaft gezogen werden. Siehe Barmat.

Das alles sind Anzeichen einer schleichenen, dafür aber die öffentliche Moral und das stitliche Rückgrat des Staats um so gründlicher zerstörenden Korruption. Korruption ist ein Fremdwort, und es war einmal ehrenvoll für den Staat der Deutschen, daß es in ihm keine bodenständige Bezeichnung für den Begriff gab, der an diesem Fremdwort haftete. Den Stolz darauf werden wir uns wohl abgewöhnen müssen.

allgemeinen eine Aufwertung von 8 v. H. vor. Als nicht aufwertungsfähig sollen Leibeigenschafts- und Hoheitsrenten gelten. Die Liegenschaftsrenten sollen bis zu 25 v. H. aufgewertet werden können, wenn Verpflichtungen aus Ruhegehältern nachgewiesen werden. In besonderen Fällen kann eine Aufwertung bis zu 40 v. H. erfolgen. Diese hohen Aufwertungssätze sollen z. B. eintreten, wenn aus der Rente eine kulturhistorisch oder gemeinwichtig wertvolle Anlage (Schloß oder Park) bestritten wird.

Die Wirtschaftspartei zur Außenpolitik

Berlin, 7. Okt. Der Reichsausschuß und die Abgeordneten von Reichstag und den Landtagen der Wirtschaftspartei erklären in einer Entschlüssen, es sei notwendig, daß die deutsche Außenpolitik in der „Verständigung“ mit Frankreich eine größere Zurückhaltung beobachte. Die Partei habe die auf Locarno gestellten Erwartungen niemals geteilt und halte den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund mindestens für verfrüht. Unter keinen Umständen dürfen von Deutschland irgendwelche Angebote gemacht werden, die über das Jahr 1935 (wo auch die dritte Befestigungszone geräumt sein muß) hinausreichen. Die Dameslasten seien in ihrer gegenwärtigen Höhe untragbar, es sei deshalb eine baldige endgültige und annehmbare Regelung zu verlangen.

Die Vorunterfuchung über das Münchener Eisenbahnunglück vom 15. Juli abgeschlossen

München, 7. Okt. Die Vorunterfuchung über das Eisenbahnunglück im Münchener Hauptbahnhof am 15. Juli ist nunmehr abgeschlossen. Sie wurde durchgeführt gegen drei Beamte des Stellwerks, gegen den Lokomotivführer und den Heizer des Wozzugs und gegen den Lokomotivführer und den Schaffner des nachfolgenden fahrplanmäßigen Zugs. Das Ergebnis der Vorunterfuchung geht nunmehr an die Staatsanwaltschaft zur Erhebung der Anklage.

Der Schleier lüftet sich

London, 7. Okt. Der „Daily Telegraph“ ist in der Lage, die ihm von Paris zugefandten drei zwischen London und Paris geschlossenen Noten über das Rüstungsabkommen zu veröffentlichen. Danach ist die Anregung zu dem Abkommen von der englischen Regierung ausgegangen, die dabei Frankreich das bedeutende Zugeständnis der Landrüstung (Reserven) und der unbeschränkten Zahl der Tauchboote bis zu 600 Tonnen machte. Sehr bemerkenswert ist in der Antwort Briands der Satz, daß im Fall der Ablehnung des Plans (durch Amerika, Italien und Japan) Frankreich und England ihr Zusammen-

menwirten fortsetzen müssen, um eine allgemeine Zustimmung „durch andere Mittel“ herbeizuführen oder etwaigen Schwierigkeiten zu begegnen. Allgemein wird der Ausdruck so gedeutet, daß England und Frankreich diplomatisch zusammengehen und einen politischen und wirtschaftlichen Druck ausüben sollen. Die englische Öffentlichkeit ist begreiflicherweise stark beunruhigt, und selbst konservative Blätter stimmen Mac Donald zu, der in einer Rede in Birmingham sagte, es wiederhole sich die Geschichte der kriegsvorbereitenden Entente von 1906 bis 1914.

Württemberg

Stuttgart, 6. Okt. Beschlüsse des Württ. Gemeindetags. Der Gesamtverband des Württ. Gemeindetags trat dieser Tage zu einer Besprechung wichtiger Fragen zusammen. Im Hinblick auf das nächste Jahres zu erwartende Intrafttreten der neuen Gemeindeordnung fordert der Vorstand ein Rotgesetz, durch das die heuer fällig werdenden Gemeinderatswahlen um ein Jahr verschoben werden. Nachdem ferner durch ein neues Urteil des Verwaltungsgerichtshofs die Möglichkeit der Einführung der Biersteuer in den Gemeinden allgemein sichergestellt war, wünschten die Organisationen der Brauereien und Wirte für die örtliche Biersteuer einen einheitlichen Steuerfuß für den Hektoliter. Der Gesamtverband des Württ. Gemeindetags empfiehlt seinen Mitgliedern einen einheitlichen Steuerfuß von 2.10 Mark für den Hl., der auf 2 Mark ermäßigt werden soll, wenn die Brauereien an Stelle der Wirte die Biersteuer an die Gemeindebehörden direkt entrichten. Einer mäßigen Erhöhung der Besoldung der Lehrkräfte für Leberstunden nebenamtlichen Unterrichts an den Schulen wurde zugestimmt.

Kraftposten. Vom 7. Oktober an werden auf den Strecken Debringen—Bohlmuthshausen und Crailsheim—Widenstein—Unterdeufflotten Kraftposten zu den im amtlichen Taschenfahrplan der Reichsbahndirektion Stuttgart angegebenen Zeiten ausgeführt. Vom gleichen Tag an fahren die Kraftposten Künzelsau—Osterburden von Bieringen aus unmittelbar nach Oberfessach (statt wie bisher über Schöntal—Berkingen—Bosbach), die Kraftposten Oberndorf—Schramberg bei einigen Kurven über Binzeln.

Landesfahndungstag. Am Donnerstag wurde ein allgemeiner Landesfahndungstag vom Landeskriminalpolizeiamt in Fäßlungnahme mit sämtlichen Polizeiamttern und den Landjägerbeamten des Landes vorgenommen. In den frühesten Stunden des Tags wurden alle bekannten Schlupfwinkel, die von lichtscheuen Elementen aerne aufgesucht

Spar-Nagold

checkverkehr ne Bedienung

e des Menschen

rechtlicher Beziehung. Für

rat Dr. Hans Stöjze.

Ganzleinen N. 2.

ffer, Buchhlg., Nagold.

4-5 Waggon

rauben

ndersüss in Gitter

id. Mk. -25

id. Mk. -24

uckersüss in Gitter

utto. Pd. Mk. -33

id. Mk. -32

gon neue

516

feigen

0 Gr., Ztr. Mk. 26. -

cker

Sack mit 200 Pfund

Mk. 57.50

Kiste mit 100 Pfund

Mk. 32. -

ner Mk. 31.50

or Ulm gegen Nach-

szahlung auf Post-

1068 Stuttgart.

Karl

maier

Ulm a. D.

Die württ. Gemeindeordnung im Landtags-Ausschuß

Stuttgart, 7. Okt. Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß des Landtags hat die Beratung des Entwurfs der neuen Gemeindeordnung begonnen. Berichterstatter Kühle (3.) Zunächst entschied sich der Ausschuß gemäß dem Regierungsvorschlag einstimmig dahin, daß die im Jahr 1928 vorzunehmenden Gemeinderatswahlen nochmals nach dem jetzt geltenden Recht stattfinden sollen. Die Eingaben der vereinigten Bürgervereine von Stuttgart und des Gemeinderats Ulm, doch auch in diesen Städten schon bei den nächsten Wahlen die freie Liste, das sog. Panaschieren, zulässig sein sollte, wurden auf Antrag des Abg. Kühle gegen die Stimmen der Rechten abgelehnt. Bei der Einzelberatung lagte ein Sozialdemokrat, der Entwurf lasse erkennen, daß die Regierung den modernen Strömungen in bezug auf die Selbstverwaltung nicht Rechnung getragen habe. Staatspräsident Dr. Holz erwiderte, mehr als in der alten Gemeindeordnung sei im neuen Entwurf das Recht der Selbstverwaltung herausgearbeitet. Die Klagen über Einschränkung der Selbstverwaltung sollten gegen das Reich gerichtet werden, das einen Verwaltungszweig nach dem anderen an sich reißen wolle. Bei dem vorliegenden Entwurf könne es sich nur

darum handeln, ob er im Einzelfall in der Beschränkung der Gemeinden zu weit gehe. Ein komm. Redner sieht in dem Entwurf den Ausfluß der kapitalistischen Bourgeoisie. Ein Mitglied der Bürgerpartei stellt sich im wesentlichen auf den Standpunkt des Staatspräsidenten bezüglich der Selbstverwaltung und warnt vor einer Ueberpannung dieses Rechts. Ein Mitglied der Deutschen Volkspartei hält den Art. 1 des Entwurfs für eine wesentliche Verbesserung des bisherigen Rechts. Im allgemeinen wäre eine Unterscheidung im Aufsichtsrecht bei den kleinen und den größeren Gemeinden erwünscht gewesen. Nach Ablehnung verschiedener Abänderungsanträge der Linken wurden die Artikel 1-5 des Entwurfs angenommen. Zu Artikel 6 Abs. 3 wurde ein Zusatzantrag Heymann angenommen: „Von der beabsichtigten Verfügung ist, sofern es sich hierbei um die Aufhebung der Selbstständigkeit einer Gemeinde handelt, dem Landtag mindestens einen Monat vor ihrer Bekanntmachung Kenntnis zu geben.“ Die Artikel 7 und 8 und 10 bis 16 wurden in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen. Die Abstimmung über Artikel 9 wurde noch ausgesetzt. Nächste Sitzung Donnerstags, 11. Oktober, nachmittags 3 Uhr.

werden, durchstöbert. Bei dieser Sucharbeit im nächtlichen Dunkel leisten die Polizeibunde gute Dienste. Mit solchen Streifen wird auch eine Befichtigung von Gasshöfen und Herbergen verbunden. Letztere weisen jetzt nach Eintritt kälterer Witterung schon einen recht starken Besuch auf. Die gestrige außerordentliche Streife ist ohne besondere Vorfälle verlaufen, ein Beweis, daß die regelmäßigen Streifen und Nachschauen der Schlafwinkel den „schweren Jungen“ die gerne ungekostet sein wollen, nicht recht zusetzen.

Wetzheim, 7. Okt. Tödlicher Unglücksfall. Hier wurde der verh. Karl Stecher unterhalb der Böschung am Rötelsee tot aufgefunden. Der Berunglückte war abends mit dem Fahrrad von auswärts nach Haus gefahren und kam beim Herabfahren der steilen Murrhardter Straße am Rötelsee zu Fall, wodurch er die Böschung herabstürzte und einen Schädelbruch erlitt.

Ulm, 7. Okt. Der Württ. Notariatsverein e. V. hält hier seine diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung am 13. und 14. Oktober ab.

Giengen a. Br., 7. Okt. Aufgepießt. Im Anwesen der Bauernwitwe Karg in Lutzlingen (Bavern) wurde nachts der Stier los und spießte das im gleichen Stall befindliche trächtige Pferd auf. Durch die Unruhe im Stall aufmerksam geworden, sahen die Hausbewohner nach und fanden das Pferd schwer verletzt auf, so daß es getötet werden mußte.

Ravensburg, 6. Okt. Blinder Passagier. Auf dem hiesigen Güterbahnhof wurde kürzlich beim Ausladen von Bananen mitten unter den Bananen versteckt ein Mitreisender entdeckt, der aus den Tropen die weiße Reise über Meer nach Ravensburg ohne Fahrkarte und Reisepaß mitgemacht hatte: eine Vogelspinne (Arvicularia). Sie gehört zu den Riesen unter den Spinntieren. Das Tier sieht furchterregend aus, wenn es seine 5 paar langen Beine, die dicht behaart und plüschartig sind, in Bewegung setzt. Man sagt, daß die Vogelspinne, die lichtscheu ist, kleine Vögel im Nest überfällt, durch einen giftigen Biß betäubt und auslaugt. Die hier eingetroffene Vogelspinne wurde von einem Behrer der hiesigen höheren Schulen übernommen und sie hat bereits einige Heuschrecken, Rükenschalen, Feldgrillen und zwei Eidechsen aufgezehrt.

Großer Vertrauensbruch. Erfolgreiches Spekulieren in der Inflationszeit hat den nunmehr 33jährigen früheren Notariatskandidaten Hugo Riedlinger aus Schömberg Geschmack an mühelosem, aber nicht immer einwandfreiem Gelderwerb finden lassen. Er verlegte sich in der Folgezeit auf Vermögens- und Erbschaftsverwaltungen und veruntreute bei dieser Gelegenheit etwa 3500 Mk. Das Stuttgarter Schöffengericht verurteilte ihn zu 7 Monaten Gefängnis.

Krauchenwies i. Hohenz., 6. Okt. Tierzuchtfarm. Eine im fursil. Park angelegte Edelpelztierfarm entwickelt sich jetzt in ihren Anfängen langsam aber stetig. Zuerst wurden verschiedene Edelraffkaninchen, darunter Castor rex, Chinchilla und weiße Angora eingesetzt. Die eigentlichen Edelpelztiere, vorerst je ein Paar Silberfuchs aus Kanada, Nerze und Jobel werden im Lauf des Monats November eintreffen.

Ebersbronn M. Mergentheim, 7. Okt. Einbruchsdiebstahl. Nachmittags wurde bei dem Weingärtner Schüller von hier eingebrochen und im Bett verstecktes Geld, etwa 100 Mark, entwendet. Dabei wurden die verschiedenen Schränke und Schreibtischschubladen durchgewühlt.

Aufhebung der Enklaven und Exklaven in Württemberg, Baden und Hessen

Karlsruhe, 7. Okt. Die Landesregierungen in Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt haben sich in den letzten Wochen über die Aufhebung der Enklaven, Exklaven und Kondominate im Weg freier Vereinbarung insoweit verständigt, als die inneren Ministerien der drei Länder mit der Aufnahme von Verhandlungen deswegen beauftragt wurden. Diese Verhandlungen werden sich zu beschäftigen haben mit dem Austausch von in Baden gelegenen württembergischen Gebietsteilen; solche sind das Pfarrdorf Deubach, der Weiler BOWIESEN, beide zum Oberamt Mergentheim gehörend; der Weiler Bruderhof und die Burgstelle Hohentimel, letztere zum Oberamt Tuttlingen gehörend. Die in Württemberg gelegenen Gebietsteile sind der badische Kondominateanteil an Bernbronn bei Reckartsum, die Gemeinde Schlußtern, zum Amt Eppingen gehörend und die Gemeinde Adelsreute mit dem Weiler Töppenhardt bei Ueberlingen. Für die Gebietsbereinigung zwischen Baden und Hessen kommen in Betracht der Gebietsanteil der Gemeinde Laudensbach bei Weinheim und die Stadt Wimpfen mit drei in Baden gelegenen Höfen.

Inwieweit es möglich ist, bei der demnächst beginnenden Verhandlungen von Vertretern der drei Länder zu einer Verständigung zu kommen, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen. Jedenfalls ist die grundsätzliche Uebereinstimmung über diese Frage bei den Regierungen der drei genannten Länder als ein wesentlicher Fortschritt auf dem Gebiet der Staatsvereinfachung anzusehen.

Vor der Amerika-Fahrt

Friedrichshafen, 7. Okt. Die Auffüllung des Blaugases ist beendet. Die Aenderungsarbeiten an den Mannschaftsräumen, wie Milderung der zu starken Lüftung und einige Kleinigkeiten werden bis Montag so weit gediehen sein, daß an diesem Tag, voraussichtlich am Nachmittags, noch eine Werkstättenfahrt ausgeführt werden kann, die hauptsächlich Peilungsversuchen dienen soll. Die Wetterberichte vom Atlantischen Meer lauten zurzeit nicht günstig, sie können sich aber in kurzem ändern. Jedenfalls ist am Mittwoch das Luftschiff „Graf Zeppelin“ flugbereit und die Fahrt wird beginnen, sobald günstige Wetterberichte vorliegen.

An der Amerikafahrt wird Graf Brandenstein-Zeppelin, der Schwiegerohn des Erfinders, teilnehmen. Als weitere Teilnehmer werden genannt der Ministerialdirektor im Reichsverkehrsministerium Brandenburg und zwei Reichstagsabgeordnete, darunter Prälat Kaas (Str.), sowie voraussichtlich der preußische Innenminister Grzesinski. Außerdem hat sich eine ganze Anzahl Amerikaner gemeldet, Dr. Eclener wird aber wohl nur drei mitnehmen können, den Textilgroßindustriellen Robert Reiner aus Weckhawken bei New York, den Rentner Frederick Giffilan und den bekannten Millionär W. B. Leeds. Letzterer ist noch krank, jedoch wird sein Platz offen gehalten.

Berein für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik

Ulm, 7. Okt. Die Reichstagsung des Vereins für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik wurde hier durch Oberbürgermeister Dr. Leugken eröffnet. Im Mittelpunkt der Erörterungen steht die Verwaltungs- und die Verfassungsreform. Den Geschäftsbericht erstattete Generalsekretär Erwin Stein. Der Verein steht im 17. Vereinsjahr. Oberbürgermeister Dr. Morike-Konstanz lud den Verein, der gegenwärtig 1054 Mitglieder hat, ein, die nächste Tagung in Konstanz abzuhalten.

Ministerialdirektor Brecht-Berlin sprach über „Neuordnung und Dezentralisation im Deutschen Reich“. Er führte u. a. aus: Das Statistische Reichsam habe errechnet, daß in drei so verschieden konstruierten Bundesstaaten, wie das Deutsche Reich, Oesterreich und Schweiz, der Anteil der Gemeinden an den gesamten öffentlichen Einnahmen und Ausgaben jeweils gleichviel betrage, nämlich je 41 Prozent, in den Vereinigten Staaten 53 Prozent. Es müsse möglich sein, in geeigneten Fällen auch die zentral zu beauftragenden Aufgaben den örtlichen Behörden des Staats oder der Selbstverwaltung zu übertragen. Nacheinander sei anzustreben: 1. Einrichtung und mögliche Verwendung der Auftragsverwaltung zwischen Reich und Ländern. 2. Uebernahme von Aufträgen für kleine norddeutsche Länder durch Preußen für das Reich oder Aufgehen dieser Länder in Preußen. 3. Vereinigung der preußischen mit der Reichsregierung. 4. Aufgehen der kleineren Länder in dieser Gemeinschaft, Vereinigung von Hohenzollern mit Württemberg und Baden. 5. Bei den verbleibenden außerpreussischen Ländern Personalunion zwischen Landesregierung und den obersten Reichsbeamten in dem betr. Land.

Oberbürgermeister a. D. Dr. Kucher-Mannheim sprach über: „Reichsbau und Städte“. Die Reichsverfassung habe in Art. 127 einen moralischen Anspruch der Gemeinden auf Selbstverwaltung begründet. Aber die Durchführung dieses Anspruches ist in den 18 deutschen Ländern eine sehr verschiedene. Notwendig sei die Schaffung einer Reichsgemeindeordnung. Die Justizverwaltung sei zur Uebernahme auf das Reich reis. Die Länder sollten zu obersten Selbstverwaltungskörpern umgestaltet werden, in denen die Städte und Gemeinden sowie die Bezirke und Kreise sich vereinigen. Die Länder blieben im Reichrat vertreten. Zum gleichen Ergebnis führe die Lösung der Schwierigkeiten in der deutschen Frage, des Finanzausgleichs. Die Hauptschwierigkeit liegt in der verschiedenen Leistungsfähigkeit der Länder. Die Länder als bloße Selbstverwaltungskörper würden ihre Haushaltpäne aufstellen und für das Notwendige vom Reich Deckung erhalten; für das Nichtnotwendige würden ihnen in gewissem Umfang neben einem Teil ihres Vermögens Steueranteile zur Verfügung stehen. Die Gemeinden würden nach Maßgabe ihres örtlichen Aufkommens zur Erfüllung ihrer Aufgaben, zu denen die Länder nicht mehr beitragen, Anteile an den Einkommensteuern und Hauszinssteuer, nach einem anderen Schlüssel an der Umsatzsteuer erhalten: in möglichem Umfang werden sie Realsteuern, Aufwandssteuern und örtliche Abgaben erheben.

TEPPICHE Vorlagen, Läufer, Tisch-, Decken, nur Qualitätsware sowie **Echte Perser** eigene Einfuhr, liefert billigst - auf Wunsch auch bei bequemer Teilzahlung - das bekannte Teppichhaus Eberhard, Stuttgart, Königsstr. 1 Verlangen Sie Angebot

Aus Stadt und Land

Magold, 8. Oktober 1928.
Die Aufgabe erhält lebendig.
Lagarde.

Dienstnachrichten

Der Herr Staatspräsident hat den Rektor Fromm in Wildbad zum Seminaroberlehrer an der evang. Lehrerbildungsanstalt in Künzelsau ernannt und hat je eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Grafenberg O. A. Röttingen dem Hauptlehrer Verisch in Weißern O. A. Neuenbürg, Kuppinger O. A. Herrenberg dem Hauptlehrer Fischer in Schwindorf O. A. Neresheim, Osterdingen O. A. Rottenburg dem Oberlehrer Jung in Schmied O. A. Calw, Uhinagen O. A. Göttingen dem Hauptlehrer Kümmerle in Viebelsberg O. A. Calw, Gaugenwald O. A. Magold dem Lehrer Johannes Bigner in Leonberg übertragen.

Sommer weiter hinein in den Herbst

Sollten nicht doch Eichendorffs Worte an den Lenz „Es war, als hätt' der Himmel die Erde still geküßt —“ genau so gut auf den Herbst passen, besonders an solch lichtvollen, sonnigen Tagen, wie uns gestern wiederum einer geschenkt ward! Und doch, wir dürfen uns nicht täuschen lassen von der Sonnenwärme, dem Wohlgeruch der letzten Rose, dem Strauß duftender Rosen, es geht wirklich dem Ende zu und wer es nicht glauben will, der muß am Morgen oder am Abend einen Blick auf das Thermometer werfen, dort sieht er dann die Wahrheit. Schließlich eine Wahrheit, die uns nicht so hart antommt, „schmecken“ wir doch den Herbst ganz gerne mit seinen saftigen Birnen, den duftenden Äpfeln, den süßen Trauben und er küßt uns in der Nase mit seinem süßlichen Duft des jungen Mostes und der sprudelnden Kraft des neuen Weines. Was wollen wir mehr: sonnige, farbenfrohe Tage, währende Gaben, schmachtliche Geschenke und in den Tagen der Vollendung, der Reise . . . in uns die Ruhe eines Weisen.

Der Sonntag als solcher verlief ruhig. Sportverein sowie Turnverein hatten sich als Spielgegner Calw herausgejagt und mußten dabei durch ihre Niederlagen die sportlichen Leistungen Calws anerkennen lernen. Der Schwarzwaldverein führte programmäßig seine Herbstwanderung durch, im Vereinshaus tagte die Altpiet. Gemeinschaft und am Abend fand sich im Traubensaal eine große Feuerwehrfamilie zusammen. Das vollbesetzte Altensteiger Bahnhöfchen bewies ein reges Interesse an der Obstausstellung in Altensteig, wobei unsere Magolder recht ehrenvoll abschnitten. Wir gratulieren!

Altpiet. Gemeinschaftskonferenz

Es war eine wirkliche „Höhenwanderung“ für die überaus zahlreichen Teilnehmer bei der gestrigen Konferenz der Altpiet. Gemeinschaft. Der Lehrtext des Tages (Job. 11, 9. „Wer des Tages wandelt, der stößt sich nicht, denn er sieht das Licht dieser Welt . . .“) führte über die Höhen des Glaubens und der Liebe. Manche Menschen werden von Gott raube Wege geführt; Leiden, Entbehrungen und Mühseligkeiten lösen sich ab auf ihrem Lebensweg. Doch einer ist ihr Führer, ein hoher Wahrheitszeuge, dem heute in dieser unbefindlichen Welt sich viele anvertrauen — Jesus! — Wer aber des Nachts wandelt, der stößt sich, denn es ist kein Licht in ihm“. Auch die Geschwister zu Bethanien (Job. 11, 3) waren nicht Leute, welche die Not erst beten lehren mußte. Sie sandten zu Jesus und ließen ihm sagen: „Herr siehe, den Du lieb hast, der liegt krank“ Und je mehr nun die Gnaden Sonne über dem Freundeshaufe in Bethanien in Wolken gehüllt schien, um so herzlicher war ihr Sehnen (Ps. 80): „Laß leuchten Dein Antlitz, so genesen wir“. Bei den verschiedenen Ansprüchen der Brüder wurde man an ein Wort Martin Luthers erinnert: „Das Wort Gottes hat die Kraft, wo man's mit Ernst betrachtet, hört und handelt, daß es nimmer ohne Frucht abgeht, sondern neuen Verstand, Luit und Andacht erweckt, rein Herz und Gedanken macht; denn es sind nicht faule noch tote, sondern geschäftige, lebendige Worte. Gesegnet sei die Stunde, wo um des Tisches Rand vereint die Brüder sitzen, sich füllend Herz und Hand! Da geht es immer tiefer, wo Gold man finden kann, wo ew'ge Frucht des Lebens geniehet jedermann.“

Familienabend der Freim. Feuerwehr

Es ist stets etwas Schönes um alte Sitten und Gebräuche und zu diesen ist auch der Feuerwehr-Familienabend am Schluß eines Übungsabends zu rechnen. Menschen, die jahraus jahrein in Pflicht der Allgemeinheit verbunden sind und in Bereitschaft für des Nächsten Wohl stehen, sie haben das Recht, auch einmal außerhalb dieses Gebundenheits das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu empfinden. Gerne folgten deswegen auch Offiziere wie Mannschaften dem Rufe ihres Kommandanten, um einige Stunden im Kreise einer großen Familie zu verbringen. So konnte gestern Abend Kommandant Schnepf eine Versammlung begrüßen, die das letzte Plätzchen des geräumigen Traubensaales füllte und dabei betonen, daß die Familienabende geschäftlich zu pflegen und heranzubilden. Ein besonderes Willkommen richtete er an die Vertreter der Stadt, Stadtpfleger Lenz, Stadtrat Kläger und Obersekretär Schuster, der Presse und an den früheren Kommandanten und heutigen Ehrenkommandanten der Feuerwehr, Schreinermeister Gabel. Insbesondere freute sich der Kommandant, einige Auszeichnungen für 40- und 20jährige Dienstzeit ausgeteilt zu sehen und läßt dies als Zeichen dienen, in welcher Treue die Feuerwehrmänner zu ihrem freiwilligen Verbände stehen. Die letzte Übung habe der Ertrantung des Landesfeuerlöschinspektors wegen auf einen späteren Samstag resp. Sonntag in diesem Jahre verschoben werden müssen. Stadtpfleger Lenz überbrachte im Auftrag des augenblicklich im Urlaub sich befindenden Stadtvorstandes die Grüße der Stadt und dankte im Namen des Gemeinderates der Wehr für ihre Arbeit und Opferbereitschaft. Eine seltene Auszeichnung durfte durch ihn dem Schneidemeister und Hornist der Feuerwehr Friedrich Weinstein zuteil werden, wurde er doch mit dem Verdienstkreuz des Feuerwehrlandesverbandes für 40jährige treue Dienstzeit dekoriert. Fr. Weinstein war bereits mit 16 Jahren in die Reihen derer getreten, die sich für das Wohl der Bürgerschaft jederzeit einzusetzen bereit waren. So darf er als Beispiel der Pflichttreue und des Pflichtbewußtseins besonders der jüngeren Generation dienen, und wir beglückwünschen ihn auch an dieser Stelle im Namen der Öffentlichkeit zu seiner hohen Auszeichnung. Nicht weniger zu danken ist den Männern, die 20 Jahre das oft schwere Amt des Feuerwehrmannes ausgeübt haben. Es sind dies Zimmermeister M. Bärle, Zimmermeister Frenz, Kaufm. G. Heller und Brantweinbrennereibesitzer J. Neßlen. Sie erhielten

Seite 3
ein Ehren
die üblich
der Deto
alle auch
Bahlpr
der Ehren
wogen,
idealen
anderen
Er sprac
noch dem
in der
auszuüb
als Früh
Festliche
der bunt
wieder
der Stad
G. B. e
Sängerk
Eine wir
dies sei
dazu no
Hebung
Schluß
Freude
die im
rungsch
Bürgerl
auch er
Wehr un
zu ihren
erzieher
des offi
dankt sei
auch der
Schne
wohlflin
eines W
Volkslied
Dann lat
licherwe
vielen die
dies beid
die Prom
lichkeit!
Der
nächsten
Fahne ge
Frei
Die
Winterhal
freiwillig
Die vorge
erfichtlich
vielen nur
welche zur
find. Aus
der Notw
später in
hilfe mit
nisse in
den Opfern
ganz abge
der einzeln
findet. N
nur in de
von Aben
die Tafel
für die Fr
für den
schon 560
wird in e
hängen. E
10 notwen
Teilnehmer
RM 5-10
trag von e
willigkeit
und der G
aufgeben.
Willen des
bildung zu
niemand d
bildung ge
Haupt
Magold
von
Schon
des Bezirks
nisse in der
zustellen
einer Fülle
ist doch der
ders reichen
Obstbauern
Preisgericht
und hatte
vorzunehm
inspektör G
gart, Obera
baumwart
hatte die A
Die verschie
vorseit nur
leinerlei Na
beiten konnt
Am S
von Herrn
eröffnet und
Um 1/2 12 U
die Firma S
Rappeler:
Die G
2 Uhr im G
grüßte die
die heutige
Obstbauern
Erzielung
ren, sachlich
benen Maßn
genaue Win
müssen, um
den Redner.

und Land

Magold, 8. Oktober 1928. Die Aufgabe erhält lebendig. Magarde.

richtigen hat den Rektor Frömm in an der evang. Lehrerbildungs- hat je eine Lehrstelle an der ...

ein in den Herbst

dorfs Worte an den Lenz ... der Himmel ...

verließ ruhig. Sportverein ... Spielgegner Calw heraus ...

chaftskonferenz

emwanderung“ für die überaus ... fstrigen Konferenz der Altpiet. ...

Freiw. Feuerwehr

um alte Sitten und Gebräuche ... wehr-Familienabend am Schluß ...

ein Ehren Diplom des Verbandes und von Seiten der Stadt ... die übliche Ehrengabe. Zimmermeister Frey dankte im Namen ...

Freiwillige Abendkurse der Gewerbeschule

Die Gewerbeschule wird, wie in den letzten Jahren, im Winterhalbjahr (Ende Oktober 1928 bis März 1929) durch ...

Hauptversammlung des Bez. Obstbauvereins

Schon am Freitag, den 5. Okt., eilten von allen Seiten ... des Bezirks die Obstzüchter nach Altensteig, um ihre ...

Am Sonntag Vormittag 11 Uhr wurde die Ausstellung ... von Herrn Oberamtsbaumwart Walz mit einer Ansprache ...

Die Hauptversammlung des Vereins fand nachm. ... 2 Uhr im Gasthof zum „Sternen“ statt. Vorstand Walz ...

gelegenen Vortrag. Nachdem noch von den Herren Julius ... Raaf-Magold und Chr. Stempfle-Wenden Worte des Dankes ...

Ergebnis des Preisgerichts

- 1. Julius Raaf, Baumwälder, Magold, für Gesamtleistung: Ehrenpreis der Würt. Landwirtschaftskammer; ferner zwei 1. und ein 2. Preis, ...

Weitere Preise und Diplome erhielten: Für besonders gute ... Obstbaumpflege: Landwirt Kleiner, Egenhausen, ...

Für langjährige Tätigkeit im Obstbau wurden vom Würt. ... Obstbauverein mit Ehrendiplomen bedacht: Baumwart Bihler, Rohrdorf, ...

- „ Brenner, Oberschwandorf, „ Harr, Simmersfeld, „ Helber, Hailerbach, „ Hande, Eghausen, „ Nikolaus, Efringen, „ Raaf, Magold, „ Reule, „ Stempfle, Wenden, „ Teufel, Spielberg, „ Ludwig Walz, Altensteig, „ Heinrich Walz, Walddorf, „ J. Walz, Roßfelden.

Nach der Preisverteilung beglückwünschte der Vorstand ... die Preissträger und forderte sie auf, auch fernerhin eifrig ...

Schießingen, 8. Okt. Verjuchter Nord. Wie wir ... hören, wurde heute nacht der Gastwirt Hr. Gutekunst ...

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Berliner Nachtdi. In der Nacht zum Samstag wurde ... im Norden der Stadt Berlin ein Bassant von etwa 10 jünge- ...

Schweres Flugzeugunglück bei Gerona. Ein Flugzeug der ... Linie Barcelona - Perpignan - Toulouse mit zwei Fahr- ...

Letzte Nachrichten

Die rheinisch-westfälische Presse für baldige Räumung des ... Rheinlandes. Trier, 8. Okt. Die außerordentliche Hauptversammlung ...

wurde folgende Entschliebung gefaßt: „Die Schriftleiter der ... im Verbandsgebiet erscheinenden Zeitungen haben alles ge- ...

Der Sonntag in Wiener-Neustadt. Überall ruhiger Verlauf.

Wien, 8. Oktober. In Wiener Regierungskreisen ist ... man von dem ruhigen Verlauf der Heimwehrtagung und ...

Die Heimwehren waren auf ihrem ganzen Zuge von ... einer vielstauenden Menschenmenge förmlich begrüßt. ...

Sendefolge der Südd. Rundfunk N.-G. Stuttgart

Montag, 8. Oktober: 10.30-11.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten. 12.30: Mittags- ...

Die neueste „Funt-Multirerte“ (20 J) stets vorrätig ... bei G. W. Zaiser-Magold.

Aus der Deutschen Turnerschaft

Handball. T. B. Magold Jugend - T. B. Eghausen Jugend 3:0. Die ... beiden Mannschaften zeigten beide ein eifriges Spiel. ...

Spiel und Sport

Calw I - Magold I 1:0 (1:0) Eden 5:3. Unsere I. Mannschaft mußte gestern wohl zu ihrem schwe- ...

Zum Spielverlauf: Calw hat Platzwahl. Magold löst an, ... muß aber schon in den ersten Minuten erkennen, daß mit Calw ...

Calw Jugend - Magold Jugend 1:1. Das Vorspiel auf ... unserem Plage brachte unserer Jugend ja eine empfindliche ...

